

## Journal

**Palliative Care: Podiumsdiskussion**

**Region** Am Donnerstag, 23. Mai, findet um 19.30 Uhr im Würth Haus in Rorschach eine Podiumsdiskussion zum Thema «Sterben wünschen» statt. Es diskutieren Fachpersonen zu Möglichkeiten am Lebensende. Vor der Podiumsdiskussion wird um 17 Uhr der Film «Blaubeerblau» gezeigt, ein unterhaltender Film zum Thema Stationäres Hospiz. Die Veranstaltungen werden mitgetragen durch das Palliative Care Forum Am Alten Rhein und AR Vorderland und sind kostenlos. Keine Anmeldung nötig. Infos: [www.palliative-ostschweiz.ch](http://www.palliative-ostschweiz.ch).

**Tag der offenen Tür der Bibliothek Ludothek**

**Au** Am Samstag, 25. Mai, lädt die Bibliothek Ludothek zum Tag der offenen Tür ein. Von 9 bis 11.30 Uhr können die neu eingekauften Medien angeschaut und auch ausgeliehen werden. Die neuen Spiele stehen zum Spielen unter Anleitung bereit. Ausgeschiedene Medien werden zu einem bescheidenen Preis zum Kauf angeboten. Neue Benutzer bezahlen nur noch den Halbjahresbeitrag.

**Iglu mit Brüggler Brass und Auer Wein**

**Au** Der Iglu-Anlass des Einwohnervereins vom Dienstag, 21. Mai, findet neu beim Schulhaus Wees statt. Ab 18 Uhr gibt es Würste vom Grill, Getränke und ein Fässchen Bier, das vom Einwohnerverein spendiert wird. Die Winzer des Weinbauvereins Au laden ein zur Degustation ihrer Monsteiner Weine. Musikalisch werden die Original Brüggler Brass, bestehend aus sieben Musikern aus Heerbrugg, Widnau und Berneck, für Stimmung sorgen. Der Iglu findet bei jedem Wetter statt, bei nasser Witterung unter dem Wees-Vordach.

**Nothilfekurs des Samaritervereins**

**Au-Heerbrugg** Den Nothilfekurs kann man übers Wochenende absolvieren. Der Samariterverein Au-Heerbrugg bietet diese Möglichkeit am Freitag, 28. Juni, von 19 bis 22 Uhr und am Samstag, 29. Juni, von 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr (zehn Stunden) im Feuerwehrdepot Heerbrugg an. Dieser Kurs, der obligatorisch ist für alle angehenden Fahrzeuglenker, richtet sich auch an Personen, die ihr Wissen über Erste Hilfe auffrischen möchten. Der zertifizierte Kurs wird mit modernen Unterrichtsformen, viel Praxis sowie nach den neusten Richtlinien geführt. Anmeldungen an Roland Wetli, 071 744 43 04 oder [www.samariter-au-heerbrugg.ch](http://www.samariter-au-heerbrugg.ch).

**Vätertag für Kinder der 1. bis 6. Klasse**

**Diepoldsau** Der Vätertag wird von Freitag bis Sonntag, 28. bis 30. Juni, gefeiert. Der Anlass ist für alle Kinder der 1. bis 6. Klasse mit Vater, Götti, Onkel, Opa oder einer anderen männlichen Begleitung. Der Anlass findet im Industriegebiet Wildenau-Diepoldsau, an der Gewerbestrasse im Grotto statt. Anmeldung bei Thomas Kobler, Bienenstrasse 2, Diepoldsau, 079 445 65 28, [tom.kobler@outlook.com](mailto:tom.kobler@outlook.com). Den Flyer findet man auf der Website der evangelischen Kirchgemeinde, [www.refdvwk.ch](http://www.refdvwk.ch). Anmeldeschluss: 1. Juni.

# Mit Fleiss den Kanti-Preis verdient

**Heerbrugg** Was macht aus einer sehr guten Maturaarbeit eine ausgezeichnete Maturaarbeit? Mut und Risiko, sagt die Jury des Kantonsschulpreises und würdigt drei Maturanden für ihren ausserordentlichen Einsatz.

Hildegard Bickel

In der vordersten Reihe in der Aula der Kantonsschule sassen am Donnerstagabend acht Schülerinnen und Schüler, nominiert für den Kantonsschulpreis. Sie erhielten die Anerkennung der Laudatoren, indem sie sich während einem Jahr vertieft mit einem selbst gewählten Thema beschäftigten. «Das Beste findet sich dort, wo sich Fleiss mit Begabung verbindet», zitierte Rektorin Judith Mark. Die Maturaarbeiten zeigten beispielhaft, was an einem Gymnasium möglich ist und wie sich durch Forschen und Experimentieren Lösungen finden lassen.

**Die Kanti hat jetzt eine eigene App**

Pascal Graber aus Oberriet entwickelte eine App, um sich im Kanti-Schulalltag einfacher zu recht zu finden. Das KSH-Navi ist die Siegerarbeit im Fachbereich Mathematik, Naturwissenschaften und Technik und zeigt den Nutzern übersichtlich Stundenplan, Ferienplan und Organisatorisches. Pascal Graber brachte sich selber die Java-Programmiersprache bei und lernte deren Tücken kennen. «Wenn nur ein Komma fehlte, funktionierte es nicht.» Die Benutzerfreundlichkeit der App liess er von seinen Grosseltern testen. Erst nach ihrem wohlwollenden Urteil veröffentlichte er die App für Android. Nun fehle nur noch die Version für iOS, meinte Thomas Hirt in seiner Laudatio. «Die Kanti braucht das Produkt.»

Den Wunsch, ebenfalls etwas Eigenes zu entwickeln, drückte sich in der prämierten Arbeit von Noah Reis anhand einer Komposition aus. Er vertonte ein Bild seiner Kollegin Lucia Albanese, die ebenfalls im Fachbereich Sport, Musik und bildnerisches Gestalten nominiert war und an-



Die Kantonsschule Heerbrugg würdigte die besten Maturaarbeiten in drei Kategorien. Es gewannen Jamie Moser, Balgach, Noah Reis, Diepoldsau, und Pascal Graber, Oberriet. Bild: Hildegard Bickel

erkennend «Hauskünstlerin» der Kanti genannt wird. Gefühle wie Einsamkeit und Schwerelosigkeit machte der Schüler aus Diepoldsau am Klavier hörbar. Voller Bedacht ging er ans Werk, lobte ihn Künstler Daniel Stiefel in der Laudatio. Erstaunen mag, dass Noah Reis als Schwerpunktfächer Physik und Mathematik besucht, die Maturaarbeit aber dem Klavierspiel widmete, seinem Hobby, das er als Sechsjähriger entdeckte. Physik und Musik, eine kosmische Einheit, resümierte Prorektor Marc Caduff.

Eine doppelte Auszeichnung sicherte sich Jamie Moser. Sie hinterfragte die Drogenpolitik

der Schweiz und erhielt den Kantonsschulpreis im Fachbereich Geistes- und Sozialwissenschaften. Ihre 40 Seiten starke Arbeit schaffte es auch in den Final von Schweizer Jugend forscht, wo die Schülerin aus Balgach das Prädikat «sehr gut» entgegennehmen durfte. Jamie Moser stellte die Frage «Drogen legalisieren, ja oder nein?» und legte den Fokus auf die Erläuterung der Argumente. In ihrer Antwort kam sie zu einem «Ja, mit einem grossen Aber». Laudator Gert Bruderer drückte seine Hochachtung aus, denn Jamie Moser habe akribisch Informationen zusammengetragen und sich eine eigene Mei-

nung gebildet, was generell ein grosses Ziel des Lernens sei.

Die drei Preisträger stellten den Gästen ihre Arbeit vor und berichteten über ihre Erfahrungen, die sie während der Entstehung sammelten. Die Feier wurde von Schülerinnen und Schülern musikalisch umrahmt.

**Bestärkt auf dem weiteren Lebensweg**

Der Kantonsschulpreis, dotiert mit je 1000 Franken, soll für die drei Preisträger ein Ansporn sein, auf ihrem künftigen Weg weitere Spitzenleistungen zu erbringen, sagte Rektorin Judith Mark. Pascal Graber beginnt im

Herbst ein Maschinenbau-Studium an der ETH Zürich. Noah Reis rückt im Sommer ins Militär ein und will danach an der Pädagogischen Hochschule studieren mit dem Ziel, an der Oberstufe unterrichten zu können. Jamie Moser hat noch keinen konkreten Berufswunsch und möchte ein Zwischenjahr in Afrika verbringen.

Nebst den Hauptpreisträgern durften folgende Maturanden einen Anerkennungspreis entgegennehmen: Noa Braun, Balgach, Jeannine Haselbach, Berneck, Jan Lukas Fritz, Marbach, Lucia Albanese, Walzenhausen, und Lorena Schwendener, Balgach.

## Ortsgemeinden und Vorarlberg sind sich einig

**Schmitter/Widnau** Der Grundsatzentscheid der Ortsgemeinden Schmitter und Widnau zur Grundeinlösung für die Autobahn-Anschlussstelle «Rheintal Mitte» in Vorarlberg ist gefällt.

«Rheintal Mitte» ist ein neuer A14-Autobahnanschluss, mit dem vor allem Dornbirn verkehrsentlastet wird. Der Bau begann war dieses Jahr geplant, verzögert sich allerdings wegen Bodenverhandlungen, auch mit den Ortsgemeinden Schmitter und Widnau.

Vor etwa zwei Jahren sind die österreichische Autobahn- und Strassenfinanzierungsgesellschaft (Asfinag) und das Land Vorarlberg an die Ortsgemeinden Schmitter und Widnau herangetreten, um für die Realisierung der Anschlussstelle «Rheintal Mitte» zur Autobahn A14 die nötigen Grundflächen zur Verfügung zu stellen.

Die darauf folgenden Verhandlungen wurden seitens der betroffenen Ortsgemeinden mit dem vorrangigen Ziel geführt, zusätzliche Verkehrsbelastungen für die Schweizer Seite zu vermeiden und die Grundabgabe möglichst gering zu halten. Diese Ziele konnten weitestgehend er-

reicht werden. Zur Ausführung vorgesehen ist die bereits im UVP-Bescheid genehmigte «Schweizer»-Variante der Anschlussstelle, bei der der Verkehr in Richtung Grenzübergang Schmitter durch bauliche und regulative Massnahmen stark eingeschränkt sind, sodass kaum eine Mehrbelastung für Schmitter entsteht. Nur ein geringer Teil des Flächenbedarfes des Projektes wird für den Bau der Anschlussstelle «Rheintal Mitte» von den Ortsgemeinden verkauft.

Bis jetzt war immer die Rede von einem Bodentausch, nicht aber von einem Verkauf. Muss die Ortsgemeinde Schmitter in dem Fall nicht die Bürger fragen, ob sie damit einverstanden sind? «Eigentlich ist es ein Tausch. Wir verkaufen den Boden und kaufen anderswo etwa die gleich grosse Fläche», sagt Bruno Spirig, Präsident der Ortsgemeinde Schmitter, auf Nachfrage. Zudem liege dies in dem Fall in der Kom-

petenz des Ortsverwaltungsrates. Für den überwiegenden Teil wird lediglich, teilweise auch nur temporär, eine Dienstbarkeit eingeräumt.

Diese Flächen dienen insbesondere als Ausgleichsflächen in den naturschutzrechtlichen Ver-

fahren, wodurch das Erscheinungsbild und die Nutzbarkeit dieser Bereiche gegenüber den derzeitigen Gegebenheiten kaum berührt werden. Als Erfolg wird angesehen, dass als Ausgleich für die Flächenabgabe neben Entschädigungszahlungen ein Er-

**Noch nicht alle Käufe getätigt**

Wie den «Vorarlberger Nachrichten» zu entnehmen ist, hätten die Bauarbeiten für «Rheintal Mitte» bereits letztes Jahr beginnen sollen. Die Zeit, die für den Bodenkauf nötig ist, haben die Projektverantwortlichen falsch eingeschätzt. Wie weiter zu lesen ist, sind die Bodenverhandlungen trotz der Einigung mit den Rheintaler Ortsgemeinden noch nicht abgeschlossen. Man sei zuversichtlich, die letzten Käufe bald abzuschliessen. Bestenfalls könne man dieses

Jahr mit den Vorlastschüttungen beginnen. Bis sich das Material gesetzt hat, vergeht noch einmal einige Zeit. In den Bau der Anschlussstelle «Rheintal Mitte» hat die österreichische Autobahn- und Strassenfinanzierungsgesellschaft 35 Mio. Euro budgetiert. Mit dem Bauwerk werde der Schwerverkehr in Dornbirner und Hohenemser Gewerbegebieten verringert. Die Planer gehen von mindestens 600 Lastwagenfahrten weniger pro Tag aus. (kla)

satzgrundstück gefunden werden konnte. Dies stellt eine Besonderheit dar.

In den Gesprächen haben die eingebundenen Schweizer Gemeinden stets grossen Wert darauf gelegt, dass die Anschlussstelle «Rheintal Mitte» nicht isoliert betrachtet, sondern im Zusammenhang mit dem Projekt «Netzstrategie» gesehen wird. Kernelement dieses Projektes ist die Planung einer neuen Entlastungsstrasse im mittleren Rheintal. Von diesem Projekt ist eine entsprechende Verkehrsentslastung, insbesondere auch von Diepoldsau/Schmitter, zu erwarten. Das Projekt «Netzstrategie» ist Teil des Agglomerationsprogrammes, das gemeinsam von Vertretern aus Vorarlberg und der Schweiz im Verein Agglomeration Rheintal entwickelt wird. So sollen in nächster Zeit eine Machbarkeitsstudie für eine Unterflurvariante sowie eine Wirksamkeitsanalyse durchgeführt werden. (gk/kla)